

die immer grösser werdende Liebhaberei für Blumen, in der steigenden Wohlhabenheit des Landes begründet liegt und durch zahlreiche Ausstellungen reiche Förderung gefunden hat.

Pflanzenneueheiten. Mehr und mehr macht sich die Neigung bei den deutschen Landschaftsgärtnern geltend, wertvollen neuen Gruppenpflanzen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Da einzelne Pflanzengruppen, wie Begonien, Pelargonien usw., in den letzten Jahren wertvolle deutsche Neuzüchtungen zu verzeichnen hatten, so kann erfreulicherweise konstatiert werden, dass mehr und mehr unsere guten deutschen Pflanzenneuzüchtungen Eingang und Anerkennung fanden, während in früheren Jahren die Züchtungen des Auslandes, besonders derjenigen von England und Frankreich, die herrschenden waren. Auch auf die Topfpflanzen trifft dieses Verhältnis zu, und wir erfreuen uns auch hierin zunehmender, wertvoller deutscher Pflanzenneuzüchtungen. Die Schnittblumengärtnereien arbeiten ebenfalls zumeist mit deutschen Sommerblumen schon seit Jahren die früher überall dominierenden Auslandszüchtungen weit durch unsere deutschen Züchtungen verbessert worden. Das trifft ebenso für winterharte Stauden-Schnittblumen wie auch für Knollenpflanzen zu. Insbesondere wurden unter den Edeldahlien in den letzten Jahren von deutschen Züchtern Zuchtleistungen erreicht, die in Bezug auf praktischen Verwendungswert den früher ausschlaggebenden englischen Dahlienarten weit vorzuziehen sind. Deutsche Rosenneueheiten können gestrotzt mit den ausländischen Züchtungen konkurrieren. Alles in allem darf das Geschäft als hoffnungsvoll bezeichnet werden.

Abgeschnittene Blumen. Das Geschäft in abgeschnittenen Blumen war sehr reger. Nachfrage und Angebote hatten bedeutend zugenommen. Bevorzugt wurde langstielige, erstklassige Ware, die auch gute Preise erzielte, jedoch auch Waren zweiter Sorte fanden bei niedrigen Preisen bedeutenden Absatz.

In den Monaten Januar, Februar, März belieben sich französische und italienische Waren am Markt, wozu wesentlich die neue Kurierzugverbindung beitrug, die es ermöglicht, la-Ware in sehr gutem, frischem Zustande auf den Markt zu bringen.

In den Monaten April, Mai, Juni waren meistens langstielige deutsche la-Waren am Platze, wie Rosen, Orchideen, Flieder, Nelken, Lilien, kleinere Sorten Tulpen, Iris. Alle diese Artikel fanden bei angemessenem Preise leichten Absatz, während der Preis für Mailblumen, die in grossen Posten umgesetzt wurden, zeitweise sehr gedrückt war.

In den Monaten Juli, August, September erzielten langstielige la-Waren nur mittelmässige Preise, während Waren zweiter Sorte vollkommen vernachlässigt wurden.

Der Import gestaltete sich im letzten Jahre sehr lebhaft, während der Export nur mittelmässig war.

Baumschulenartikel.

Der frost- und auch schneelose Winter liess im Berichtsjahre einen ungewöhnlich frühen Anfang des Geschäftes zu, so dass es nur ganz kurze Zeit unterbrochen wurde. Die Nachfrage nach aussergewöhnlichen Stärken von Obstbäumen in den bekannteren Sorten stieg und konnte nicht in genügendem Masse befriedigt werden. Die vielen kleinen Kolonisten der Umgegend verlangen Bäume usw., die ihnen womöglich im zweiten Jahre Erträge bringen sollen und sind nur schwer von der Unmöglichkeit der Erfüllung dieses Verlangens zu überzeugen. Die Kleinheit der Parzellen, in welche die Bauernwirtschaften zerlegt werden (häufig nur 1000 bis 1250 qm), gestatten nur die beschränkte Anpflanzung, und da es der Wunsch dieser Besitzer ist, von allem etwas zu haben, wird das Detailgeschäft sehr erschwert und zeitraubend. Der Versand nach ausserhalb in Hoch- und Mittelstücken umfasste besonders Äpfel in gewöhnlicher Handstärken; weniger beehrt waren Birnen und noch geringer Pflaumen und Kirschen, am geringsten die gewöhnliche Sauerkirsche. In Formobst trat das Verlangen nach aussergewöhnlich starker Ware nicht besonders hervor. Beerenobst ging noch flott ab, doch musste der Versand sehr beschleunigt werden, da das um fast 14 Tage früher als sonst einsetzende Frühjahrswetter die Sträucher schnell ergrünen liess. Die Preise für Obstbäume erzielten keine Erhöhung, da das Massenangebot von ausserhalb eine Steigerung nicht zulies.

Alleebäume wurden in starker Ware gesucht, jedoch wurde eine entsprechende Preiserhöhung nur selten bewilligt, so dass die Anzucht solcher Stärken, trotz scheinbar hoher Preise, unlohnend bleibt. Schwache Ware für Chausseebäume usw. wurde infolge der Konkurrenz der aus kleinen Plätzen kommenden Angebote schlecht bezahlt.

Ziergehölze, gleichfalls in Massen von ausser-

halb, sogar in den Tageszeitungen angeboten, erzielten nur mässige Preise. Zu bedauern ist die Unkenntnis der Verbraucher und nicht zum wenigsten einiger Landschaftsgärtner, die den Strauch nur nach Höhe und Breite, nicht aber nach Art und Varietät fordern, und Gartenanlagen damit ausführen, die einen wirklichen Fachmann in Schrecken setzen. Eine weitere Gepllogenheit dieser Unternehmer (denn die Vor- und Hofgärten der Neubauten werden mit möglichster Unterbietung in Akkord zur Ausführung übernommen) ist seit zwei Jahren immer mehr in Aufnahme gekommen. Sie besteht darin, dass ohne Rücksicht auf Vegetation, Jahreszeit, ob es im Mai, Juli oder September ist, fortwährend gepflanzt wird und sich nachher niemand um das Gedeihen der Pflanzen kümmert, wenn nur der Garten zur Uebergabe des Hauses fertig ist. Das mangelnde Verständnis vieler Bauherren und die Eile, das Haus fertig zu verkaufen, fördern diese leichtsinnig zu neonnende Art der Herstellung der Gartenanlagen und schädigen dadurch die Gärtnereien, weil die Nachbesitzer keine Lust haben, ihre Gärten wieder instand setzen zu lassen, da „ja doch alles tot geht“. Ausnahmen sind selten. Für gewisse, von fachmännischen Landschaftsgärtnern ausgeführte Anlagen werden auch jetzt noch gute Gehölze gefordert und entsprechend bezahlt, doch wird dadurch der Nachteil auswärtiger Schleuderkonkurrenz nicht ausgeglichen.

Nadelhölzer werden in guten Sorten, auch in grösserer Stärke, gesucht und preiswürdig bezahlt. Kleinere Ware vermag jedoch angemessene Preise nicht zu erzielen. Grosse Massen werden zu Winterdekorationszwecken verbraucht und müssen billig geliefert werden, dafür wird aber auf schönen vollendeten Wuchs wenig Wert gelegt. Die zu diesem Zweck verwendeten kleinen Rotannan werden massenhaft angeboten. Insbesondere werden die Preise, die so lange lohnend waren, von ausserhalb ohne Not gedrückt, nur um loszuschlagen. Auch in diesem Artikel macht sich jetzt eine Ueberhäufung bemerkbar. Während er bisher erst im Oktober und November gehandelt wurde, begann der Umsatz im vergangenen Jahre schon Anfang September, sobald die Blumen der Balkon- und Graberbepflanzungen etwas in ihrem Flor nachliessen. Infolgedessen kamen schon im November Klagen über Nadelfall, zumal die ausserordentlich hohe Wärme der ersten Septemberhälfte die Pflanzen austrocknete.

War schon das Herbstgeschäft 1905 in Rosen beschränkt, so war es im Frühjahr 1906 noch geringer; namentlich blieben in Hochstämmen grosse Bestände übrig. Die trotzdem überall geförderte Ueberproduktion lässt befürchten, dass, wenn nicht besondere Umstände eintreten, sich wieder ein Ueberfluss bemerkbar machen und preisdrückend wirken wird, wie dies Ende der neunziger Jahre geschah. Lauten doch Angebote aus Sachsen jetzt schon auf Preise bei denen ein Nutzen nicht mehr bleiben kann. Niedrig veredelte Rosen haben noch eine regere Nachfrage, doch ist es nur dem grossen Verbrauch der Treibgärtnereien zu danken, dass nicht allzuviel Ueberstand verbleibt. Lohnend ist auch dieser Kulturzweig für Berlin nicht mehr.

Obstwidlinge und Forstpflanzen kommen für Berlin infolge der Massenanstaus Holsteins und des Importes aus Belgien, den sich einige Firmen zollfrei zu erhalten rechtzeitig mit Erfolg bemüht haben, nicht mehr in Betracht.

Der Import speziell holländischer Artikel nahm Ende 1905 und bis zum 1. März 1906, an welchem Tage der Zoll in Wirksamkeit trat, einen derartigen Umfang an, dass im Inlande grosse Bestände in Gehölzen angesammelt wurden, nach deren Unterbringung sich erst die Wirkung des Zolles übersehen lassen wird. Trotz dieser Masseneinfuhr war auf selten holländischer Firmen noch im Frühjahr das Angebot vieler Artikel so dringend, dass es den Anschein erweckte, als wollten diese Firmen sich einiger bisheriger Spezialitäten entledigen, weil sie ihnen nicht mehr rentabel erschienen, wenn auch nur ein Teil des Zolles auf sie entfällt. Ueberhaupt zeigen die holländischen Händler keine Neigung zu Ermässigungen in Anbetracht des Zolles. Es wird also wohl der deutsche Handelsgärtner diesen Schutz Zoll für Artikel, die er nicht kultivieren kann, schatz zahlen müssen. Berlin wird immer mehr der Absatzort deutscher und ausländischer Baumschulenerzeugnisse. Es sind jetzt das ganze Jahr hindurch Inhaber und Vertreter solcher Geschäfte hier tätig, die sich sogar in die kleinsten Baumgeschäfte begeben, um einige „Wilde Weine“ oder ähnliche geringwertige Artikel absetzen, nachdem sie vorher die Aufträge der grösseren Konsumenten eingeholt haben.

Geschäftsgang der Blumenhandlungen.

Der Geschäftsgang kann als ein guter bezeichnet werden, was der andauernd guten Konjunktur im

Handel und in der Industrie zuzuschreiben ist. Das ganze Jahr hindurch war reichlich Blumenmaterial am Markt; sowohl deutsche wie französische Ware war in Mengen vorhanden, so dass trotz vermehrter Nachfrage ein Ueberfluss darin zu verzeichnen war. Nur wirkliche la. Qualität war nach wie vor knapp und wurde mit hohen Preisen bezahlt. Bei der Bindererei ist zu bemerken, dass Blumenkörbe, arrangiert aus abgeschnittenen Blumen, immer weniger und nur zu ganz gewissen Gelegenheiten, wo sie nur einige Stunden zu halten haben (Jubiläen usw.), noch gekauft werden. Lose Blumen hingegen werden von Tag zu Tag mehr verlangt. Hierin ist die Nachfrage für wirklich la. Qualität fast grösser als das Angebot. Blühende Topfpflanzen und mit grünen und blühenden Pflanzen ausgestattete Körbe werden ebenfalls immer mehr verlangt, da diese bedeutend länger halten als abgeschnittene Blumen oder die schon erwähnten Blumenkörbe. Das Geschäft in Palmen und Blattpflanzen ist sehr zurück gegangen. Teilweise liegt dies wohl daran, dass in den mit Zentralheizung versehenen Häusern sich tatsächlich Palmen und grüne Pflanzen schlechter halten als in den früheren mit Ofen geheizten Zimmern. Teilweise liegt es aber wohl auch daran, dass die Palmen, die grösstenteils in Belgien herangezogen und des schnellen Wachstums wegen, in sehr heissen Gewächshäusern kultiviert werden und danach den Wechsel in eine kühleren Zimmertemperatur schlecht vertragen, sich als Zimmerpflanzen weniger halten. In den letzten Jahren sind noch dazu von grossen Warenhäusern hier in Berlin eingekaufte grosse belgische Ueberstände auf den Markt geworfen worden, so dass vielleicht auch hiermit der Rückgang begründet werden kann. In dem Dekorationsgeschäft konnte man im letzten Jahre bemerken, dass an diesen Geschäftszweig grössere Anforderungen gestellt werden, d. h. es werden Dekorationen aus erstklassigem Material verlangt und nicht aus minderwertigen, trostlos aussehenden Palmen und Lorbeerbäumen. Dieses ist wohl hauptsächlich unserer Künstlerschaft mit zu verdanken, die sich mit solchen Dekorationen beschäftigt und unschöne Pflanzen nicht zugelassen hat. Durch die günstigen Expressverbindungen mit Süd-Frankreich und Italien sind die Blumengeschäfte zum grossen Teil in den Monaten Dezember, Januar, Februar gezwungen, unter Ausschaltung deutscher Blumen französische und italienische zu verarbeiten. Während früher durch den langen Transport die Blumen in ihrer Qualität beeinträchtigt wurden, ist man jetzt in der Lage, erstklassige Ware, namentlich in Rosen und Nelken, zu erhalten. Der Transport von Cannes nach hier dauert nur 32 Stunden.

Bindererei. Die Vorbedingungen für ein gutes Geschäft, Hochkonjunktur in der Industrie, dem Handel und der Landwirtschaft, waren im abgelaufenen Jahre vorhanden, so dass im allgemeinen von einem guten Geschäftsjahre gesprochen werden kann. Der Export aus dem Süden war ununterbrochen reichlich und dank der besseren Transportverbindungen kamen die Blumen meist in vorzüglicher Beschaffenheit hier an und fanden gute Verwendung. Aber auch hiesige und deutsche Ware war stets reichlich angeboten. Dem entsprach auch eine starke Nachfrage, denn es ist eine alte Erfahrung, dass, wenn die Blumen billig sind, die Liebe für sie in die breitesten Volksschichten dringt. Hierzu kommt noch, dass die Blumenbindereien sich in letzter Zeit auch des präparierten und trockenen Materials teilweise annehmen. Davon werden namentlich zur Scheinverzierungsdekoration für andere Branchen geeignete Artikel, wie Ruscus-, Kugel- und Pyramidenbäumchen usw. hergestellt, die auch für Zimmerpflanzungen Verwendung finden. Für Balkonpflanzen war ebenfalls reichliches Material vorhanden, jedoch ist hierin der Verdienst sehr gering, da durch das scheinbar billige Angebot von Pflanzen das Publikum irreführt wird, und dann für gute Pflanzen ebenfalls nur billige Preise bewilligen will. Das Weihnachts- und Ostergeschäft war infolge der noch nicht aufgehobenen Verfügung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe, nach welcher die Geschäfte an den ersten Feiertagen nur bis 10 Uhr offen sein dürfen, sehr gering, was natürlich auf die Handelsgärtnerei zurückwirkte, und zur Folge hatte, dass nach den Feiertagen eine grosse Menge stehengebliebener Ware zu sehr billigen Preisen angeboten wurde.

Landschaftsgärtnerei.

Das Geschäft in der Landschaftsgärtnerei hat sich im abgelaufenen Jahr nicht wesentlich von dem Vorjahr unterschieden. Das Interesse für die Gartenkunst ist im allgemeinen wohl gestiegen, aber es fehlt für eine weitere Fortentwicklung das Sachverständnis derjenigen, für die neue Gärten geschaffen werden. Wo das Sachverständnis mangelt, können die Kosten für die Sache und die Sache selbst nicht beurteilt werden. Daher entstehen viele schlechte Gartenan-

lagen auf Grund scheinbar billiger Kostenschläge, die dem Besitzer, nachdem dessen Verständnis sich gebildet hat, keine Freude, sondern nur Verdross bereiten. Als ein Zeichen des wachsenden Verständnisses und Interesses für die Gartenkunst sind die vielen Umgestaltungen älterer Gärten anzusehen, bei denen der Besitzer positive Aufgaben zur Lösung für den Gartenkünstler stellt. Hier wird ein Zusammenarbeiten von Gartenfreund und Gärtner erreicht, welches einen sicheren Gewinn für die Landschaftsgärtnerei bringen wird. Als ein weiteres erfreuliches Zeichen für das wachsende Interesse für die Gartenkunst ist die Beteiligung der Architekten und bildenden Künstler bei der Gartengestaltung hervorzuheben. Es muss aber gesagt werden, dass der Wille allein nicht genügt, um einen künstlerisch vollendeten Garten zu schaffen. Als Beispiel hierfür kann wohl der Landes-Ausstellungspark dienen, wo der Versuch unternommen wurde, einen Park zu schaffen, der den Anspruch auf künstlerische Durchbildung machen könnte. Dieser Versuch hat leider zu keinem günstigen Resultat geführt. Es ist nur ein wenig ansprechender Restaurationsgarten entstanden.

An Aufträgen für Gartenanlagen fehlte es nicht, jedoch handelt es sich meistens um kleine Haus- und Nutzgärten, die mit den bescheidensten Mitteln angelegt und unterhalten werden. Den wieder gestiegenen Löhnen der Arbeitskräfte entsprechend, sind die Kosten für die Gartenanlagen und besonders für die Instandhaltung der Gärten gewachsen. Eine Folge hiervon ist die leider oft zusehend mangelhafte Gartenpflege. Als ein erfreuliches Zeichen muss die wachsende Liebe für Blütenpflanzen im Garten bezeichnet werden, die ganz besonders auffällig bei der Ausschmückung der Sitzplätze am Hause und auf den Balkonen. In letzter Hinsicht kann Berlin wohl in der ersten Reihe genannt werden. Grosse Objekte werden in Berlin und angrenzend immer seltener, wogegen sich die kleinen Villengärten und Hofgärten bei Mietshäusern mehren. Arbeiten von grösseren künstlerischen Werte sind bei diesen letzteren leider nicht häufig. Dies findet seinen Grund in der grossen Konkurrenz und der mit ihr verbundenen Unterbietung. Fast jeder Architekt und Hausbesitzer fordert zu Anlage des Gartens von drei bis vier Landschaftsgärtnern Offerten ein; oft bieten sich sogar zehn bis zwölf Gärtner an, kostenlos Entwürfe und Kostenschläge zu machen. In der Regel erhält dann das mit der niedrigsten Geldsumme abschliessende Projekt den Vorzug. Bei manchen Behörden, speziell den Garnison-Baubehörden, ist es ähnlich. Hier wird unter allen Umständen das billigste Projekt bevorzugt. Dass dann keine Kunstwerke zustande kommen, sondern Arbeiten und Lieferungen in der Regel minderwertig sind, liegt auf der Hand.

Der Privatmann hat im Durchschnitt für den künstlerischen Wert oder Unwert einer Anlage nur wenig Verständnis; für ihn ist die Endsumme des Kostenschlages massgebend, nicht der Inhalt. Vergleichlich man die Summen, welche für Skulpturen und Bildwerke, sowie für kunstgewerbliche Gegenstände ausgegeben werden mit denen, welche den Werken der Gartenkunst verbleiben, so fällt der Vergleich sehr zu Ungunsten der letzteren aus.

Konkurs-Nachrichten.

Kronach. Ueber das Vermögen der Kunst- und Handelsgärtnersleute Johanna und Margaretha Rockholz in Kronach ist am 5. Juni 1907 das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Justizrat Pausch in Kronach. Offener Arrest, Anzeigefrist 15. Juli 1907. Anmeldefrist bis 15. Juli 1907. Termin zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, Montag 8. Juli 1907. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen, Mittwoch 24. Juli 1907.

Neue Firmen.

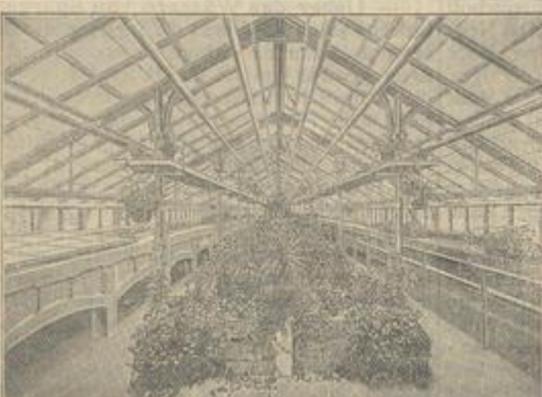
- Hermann Rübiger, Handelsgärtner, Beetendorf (Altmark).
- G. Hoppe, Handelsgärtner, Eulau, P. Eulau-Wilhelmshütte.
- Frau Marie Cichon, Blumenhandlung Lipitz (O. Schlesien).
- Arthur Lichey, Handelsgärtner, Weigelsdorf, Kr. Reichenbach i. Schl.
- K. Sedlacek, Kunst- und Landschaftsgärtner, Dresden-N., Döbelnerstrasse.
- Edwin Lange, Handelsgärtner, Kleinstechau, P. Nöbdenitz (S.-Altenburg).
- Florentine Schiers, Blumenhandlung, Biberach a. d. Riss (Württemberg).

Firmen-Änderungen.

Fritz Fresenius, Blumenversand engros a. Kassel, verzog von Bremerstrasse 14 nach Kölnische Strasse 31.

REKLAMEN

Inserate kosten pro Zeile 30 Pfg. bei Wiederholungen Rabatt.



Oscar R. Mehlhorn, Schweinsburg (Sachsen).
Spezialfabrik für Reform-Gewächshäuser
(Wintergärten, Treibhäuser etc.) sowie
Anschläge und Entwürfe kostenlos!

Heizungsanlagen
nach eigenem Reform-Oberheizsystem.
Viele patentamtlich geschützte Neuerungen.
III. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1907:
Kgl. Sächs. Staatspreis.
Einzige höchste Auszeichnung!

MANNHEIM 1907
INTERNATIONALE KUNST- u. GROSSE
GARTENBAU-AUSSTELLUNG

PROTEKTOR: S. K. HOHEIT
GROSSHERZOG FRIEDRICH
VON BADEN.

1. MAI 20. OKT.



Der Kgl. Garteninsp. der landw. Hochschule Hohenheim, Ph. Heide, schrieb (schwefelsaures Kupferoxyd-Ammoniak) ist d. beste, radikal u. zuverlässig. Bekämpfungsmittel gegen Paras. an Reb., Baum, u. an un Kulturpfl. Vorteilhaftester, bequemster u. billigster Ersatz für die Kupferkalkbrühe. Wiederverkäufer gesucht. Preis 3,- per Kilo ab Ulm. Nicht unter 4 Kilo.

Verband Deutscher Blumengeschäfts-Inhaber.

Geschäftsstelle: Max Hübner, Berlin S. 42, Prinzenstrasse 29.
Mitgliedsbeitrag 5 Mk. pro Jahr. (11)

Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt die Geschäftsstelle entgegen.

Thüringer Grottensteine
zur Anlage von Felsenpartien, Ruinen, Grotten, Wasserfall, Lourdesgrotte, Wintergärten, Wand- und Decken-Bekleid., Weg-, Beet-, Grabereinf., Böschungen, Naturholz-Gartenmöbel, Bänke, Sessel, Tische, Laub-, Brücken-, Geländer, Nistkästen, Pflanzenkübel, Futterteller etc. Preislisten frei.

C. A. Dietrich, Hoflieferant, Klingen bei Greussen.

Grotten- Taufsteine für Gärten u. Wintergärten direkt ab Gruben bill. Carl Scheide, Greussen i. Th. Spezialhaus für Grotten-, Ruinen- und Felsenbau. Vertreter gesucht. — Illustr. Prospekte frei. — Feinste Empfehlung.

5. Auflage.

Thalackers Adressbuch
für den deutschen Gartenbau 1907, dauerhaft in Leinwand gebunden.

Thalackers Adressbuch 1907 umfasst ca. 6000 Adressen sämtl. Handelsgärtner, Baumschulenbesitzer, Samenzüchter, Blumengeschäfte, Landschaftsgärtner, Gemüsetreibereien etc.

Zu beziehen durch:
Bernhard Thalacker, Leipzig-Gohlis.